

Allary Moriga Snape

Das Leben in Slytherin

Von Codepixie

Kapitel 13: Kapitel 13

So, also hier nun etwas schneller das 13. Kapitel. Ich hoffe ihr habt Spaß daran. Um es gleich vorne weg zu sagen: es könnte sein, dass ich ein paar Fehler drin habe, die mir selber noch nicht aufgefallen sind. Also: bitte weißt mich auf soetwas hin.

Gruß Schlange

Dreizehntes Kapitel

Immer noch leicht geistesabwesend betrat Allary den Gemeinschaftsraum. Es wimmelte nur so von Erst- und Zweitklässlern. Doch das war ihr nur recht. Sie überlegte, ob Snape sie dann vielleicht übersehen würde, verwarf diesen Gedanken dann aber schnell wieder. Das wäre zu schön um wahr zu sein. Er hatte sie immer gefunden. Egal, wo sie war. Die Zeit verging langsam...quälend langsam. Sie wollte zwischendurch schon einfach aufstehen und auf's Quidditch-Feld um ein bißchen zu trainieren, doch sie sollte ja dort unten im Gemeinschaftsraum warten.

Dann, nach zwei langen Stunden, flog die Tür auf. Snape kam herein: "Moriga! Mitkommen! Sofort!" Sie stand auf und folgte ihm...bemüht ihm nicht zu Nahe zu kommen. In ihren Zorn auf den Lehrer, der einmal ihr Vater gewesen war, mischte sich Furcht. So starke Furcht, dass sie lieber einen Dementor umarmt hätte, als auch nur fünf Minuten mit Snape alleine in einem Raum zu sein.

"Was fällt dir eigentlich ein?!?", schrie er sie an. Die vielen Reagenzen in den Regalen schienen zu wackeln. Sie wich instinktiv ein paar Schritte zurück. Sie antwortete nicht sondern blickte auf den Boden. Snape schlug auf den Tisch: "Verdammt Allary! Rede mit mir!" "Worüber?", fragte sie mit ausdrucksloser Stimme ohne aufzusehen. Snape trat vor und legte seine Hand auf ihre Schulter: "Über dich vielleicht. Oder über uns. Oder über das, was dich dazu bewegt hat, in die Sammlung einzubrechen..." "Ich wüsste nicht, was sie, Professor Snape, meine persönlichen Angelegenheiten angehen. Und was die andere Frage anbelangt: Ich habe Mr. Wood Nachhilfe in Zaubersprüche gegeben" "Allary", schrie er sie erneut an, "Ich bin dein Vater und als solcher bin ich immer für dich da und unterstütze dich, wo ich kann. Aber wenn du nicht mit mir redest kann ich dir auch nicht helfen" Sie blickte ihm in die Augen: "Sie waren einmal mein Vater, Professor, doch sie sind es nicht mehr. Mein Vater starb für mich an dem Tag, an dem ich mit dem Kessel nach Malfoy warf...", hinter ihren ruhigen Worten lag eine feste Entschlossenheit. "Allary...das wollte ich nicht...", Snape wollte sie umarmen, doch sie stieß ihn leicht, aber bestimmt zurück. Sie wollte mit diesem

Mann nichts mehr zu tun haben. "Ich werde die Schule wechseln...", verkündete sie und ging zur Tür. Ihr Vater hielt sie am Arm fest: "Ich habe Lucius Malfoy die Sache mit seinem Sohn und dir als Unfall geschildert und ihm gesagt, dass ich als dein Vater dich zur Rechenschaft ziehen würde." "Ich habe doch schon gesagt, dass ich es tat, weil er es verdient hatte", versetzte sie gleichgültig. "Allary! Verstehst du nicht, was ich dir sagen möchte?" "Nein, Professor..." Mit diesen Worten verließ sie den Raum. Ihr Vater rief ihr nach: "Denk' noch einmal über das, was in der letzten Woche passiert ist, nach." Sie ignorierte ihn völlig.

Denn Rest des Nachmittags verbrachte sie im Schlafsaal. Noch nicht einmal zum Abendessen wollte sie herauskommen, doch der Hunger ließ dies nicht zu. In der Eingangshalle wurde sie direkt von Eve empfangen: "Hallo du! Na, wie geht's? Alles Roger?" "Lass mich in Ruhe...nichts gegen dich aber eigentlich möchte ich nur alleine sein...", wehrte Allary sie ab. Ihre

Freundin blickte sie verwundert an: "Was ist denn passiert?" "Bitte,", flehte Allary, "Ich möchte nicht darüber sprechen. Lass mich einfach in Frieden, okay?" Eve zuckte die Schulter, lächelte traurig und ging weg. Normalerweise hatte Allary ihr immer alles anvertraut; egal, worum es ging. Aber diesmal schien es wohl eine ernstere Sache zu sein.

Allary setzte sich geistesabwesend an den Slytherin-Tisch. Sie dachte nach, dachte nach über das, was Snape ihr heute Nachmittag gesagt hatte, dachte nach über das, was sich in der letzten Woche ereignet hatte, doch immer wieder kam sie zu dem selben Schluß: egal was Snape ihr hatte klarmachen wollen, es muss wohl nicht so wichtig gewesen sein, sonst hätte er sich klarer ausgedrückt. Und überhaupt gab es ja in den letzten Wochen nichts, worüber man sich hätte Gedanken machen brauchen. Ein Tag war wie der andere; mehr oder weniger interessant.

Während dem Festmahl wurde viel gesprochen. Über alle erdenklichen Themen, aber hauptsächlich ging es um Hogsmeade. Allary wünschte sich nur ihre Ruhe. Einfach nur ihre Ruhe. Oliver lächelte sie durch die ganze Halle hinweg an, doch auch das konnte sie nicht aufmuntern. Sie war froh, als sie nach dem Essen endlich wieder gehen konnte. Sie eilte aus der große Halle und wollte gerade die Treppe herunter gehen, als sie eine Stimme hinter sich hörte: "Allary! Warte!" Geistesabwesend wie sie war erkannte sie die Stimme nicht sofort und eilte weiter die Treppe hinunter. Erst als sie unten angekommen war fiel ihr auf, dass das Oliver's Stimme war, doch jetzt wieder nach oben zu gehen fand sie unpassend; vermutlich war er sowieso schon in den Gryffindor-Turm gegangen, nachdem sie ihn ignoriert hatte.

Kaum waren die Slytherins in ihren Räumen angekommen schwebte einer der Geister herein und verkündete, dass alle Schüler sich sofort in der großen Halle einfinden sollen. Gemurmel entstand, als die Schüler die Treppe empor stiegen. Auch die Schüler aus Ravenclaw und Hufflepuff kamen mit den Slytherins zusammen an. Die Gryffindors waren seltsamer Weise bereits in der Halle. Dumbledore erklärte, dass es sicherer wäre, wenn sie heute Nacht alle in der Halle übernachten würden. Warum, erklärte er nicht, aber das ließ sich schnell herausfinden, denn alle Gryffindors erzählten durcheinander, dass Sirius Black, der gesuchte Verbrecher, in den Turm eingebrochen sein muss. Preevs, der Poltergeist, hätte es selbst von der fetten Dame, die den Eingang der Gryffindor-Räume bewachte und nun verschwunden war, gehört. Bevor Dumbledore gegangen war, ließ er mit einer lässigen Bewegung die langen Bänke an die Wand schweben und nach einer ebenso lässigen Handbewegung war der gesamte Boden mit purpurroten Schlafsäcken bedeckt. Danach war er gegangen und hatte die Türen hinter sich zu gezogen. "Alle in die Schlafsäcke!"; rief Percy Weasley,

der Schulsprecher, "Los, macht schon, und kein Getuschel mehr! In zehn Minuten geht das Licht aus!" Allary verschaffte sich einen Überblick: Eve lag bereits in einem Schlafsack, um sie herum ihre Freunde und Freundinnen aus Ravenclaw, aber der Schlafsack neben Oliver war noch frei und schließlich hatte niemand gesagt, dass sie nach den Häusern sortiert liegen sollten. "Hallo.", begrüßte sie ihn, "Tut mir Leid, dass ich dich gerade eben ignoriert habe. Ich habe dich an der Stimme wirklich nicht erkannt." "Macht ja nichts. Was wollte Sirius Black bei uns im Turm?", fragte er mehr sich selbst. Allary kuschelte sich in den Schlafsack und rückte ein Stück näher zu Oliver: "Ihr habt Potter bei euch." "Das wäre natürlich eine Möglichkeit...", gestand er. Das Licht ging aus. Sie gab ihm noch einen Kuss auf die Wange: "Gute Nacht, bis Morgen" Sie merkte, wie er einen Arm um sie legte: "Gute Nacht"